

104. Generalversammlung: zwei neue Vorstände für die HGW

Die HGW blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2025 zurück und begrüsst zwei neue Vorstandsmitglieder in ihren Reihen.

155 stimmberechtigte Genossenschaftler:innen und zahlreiche Gäste fanden bei sommerlichen Temperaturen den Weg ins Gate 27 zur 104. Generalversammlung der HGW. Die Genossenschaft blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück und begrüsst mit Angela Diener und Alexandra Tinner zwei neue Vorstandsmitglieder.

Zum Auftakt des Abends sprach Präsident Dieter Beeler über die Vorteile des genossenschaftlichen Wohnens, wo Vertrauen und Wertschätzung gelebt werden oder, wie es Dieter Beeler sagte: «Wo das Wir im Vordergrund steht».



Die 104. GV 2026 war gut besucht

Mit den Instandsetzungen und teilweise Neubauten der Siedlungen Grabenacker, Sägeareal, Grüzefeld, Alpenblick, Mattenbach und Flurlingen befindet sich die HGW weiterhin in einem Sanierungszyklus. Gamal Rasmy, Geschäftsführer, erläuterte bei der Präsentation der Jahresrechnung 2025: «Die HGW steht trotz umfassender Sanierungskosten weiterhin auf einem stabilen finanziellen Fun-

dament und setzt den Mieterfranken zielgerichtet und nachhaltig ein für die Sicherstellung unseres Genossenschaftszweckes».

Der Geschäftsbericht und die Jahresrechnung wurden einstimmig angenommen. Auch gemeinschaftliche Projekte standen 2025 im Fokus: So wurden unter anderem der Spielplatz in Neftenbach neugestaltet sowie die Trockenmauer im Grabenacker gemeinsam mit Bewohner:innen und Mitarbeitenden der Geschäftsstelle erneuert.

Erneuerungswahlen Vorstand

Verabschiedet wurden Sandra Hauswirth und Andreas Tinner, der nach 15 Jahren aufgrund der Amtszeitbeschränkung ausscheidet. Neu gewählt wurden Angela Diener, erfahrene Immobilienexpertin aus Winterthur, sowie Alexandra Tinner mit Fachwissen im Baurecht und grosser Affinität zum genossenschaftlichen Wohnungsbau.

Die übrigen Vorstandsmitglieder wurden bestätigt und dem Vorstand wurde Décharge erteilt.

Jede Stimme zählt – und wer dabei ist, gestaltet mit. Denn die Entscheide wirken sich direkt auf die Siedlungen und das Zusammenleben aus.



Mehr Eindrücke
mit Video und Galerie:
hgw-wohnen.ch/
uber-uns/news/gv2026

Unter uns



Dieter Beeler, Präsident HGW

Unser Fokusthema «Raum fürs Miteinander» zeigt auf, wofür die HGW steht. Es geht nicht nur ums Wohnen, sondern um Raum für ein Miteinander, welches echten Mehrwert bietet. Genau das macht die HGW als lebendige Genossenschaft aus.

Die jährliche Generalversammlung vom 21. Mai 2026 ist zwar statutarisch vorgeschrieben, bietet aber nebst allen anderen Themen ebenso «Raum fürs Miteinander» – für den Austausch zwischen Genossenschaftler:innen, Mitarbeitenden und Gästen.

Das Thema wurde bewusst so gewählt, da es zeigt, wofür wir stehen und wohin wir wollen. Es lässt genügend Spielraum, um unterschiedlich interpretiert und gelebt zu werden. So kann auch eine Sanierungsphase zu mehr Raum fürs Miteinander führen. Bauarbeiten sind für die Betroffenen mühsam. Es können aber auch schöne Begegnungen entstehen inmitten dieser temporären Baustelle.

Wie auch immer Sie «Raum fürs Miteinander» interpretieren – nutzen Sie diesen und erleben Sie, was daraus entstehen kann ...

Genossenschaftliche Grüsse,
Dieter Beeler

Raum fürs Miteinander – was Bauen und Sanieren damit zu tun haben

Wenn die HGW baut oder saniert, verändern sich mehr als nur Gebäude. Unser Fokusthema 2026 zeigt, was das konkret für den Alltag in den Siedlungen bedeutet.

Die HGW entwickelt ihre Siedlungen laufend weiter. Konkret heisst das: Gebäude werden instandgehalten, saniert oder ersetzt. Dabei achten wir stets auch darauf, dem Bedarf nach neuem, bezahlbarem Wohnraum zu entsprechen.

Diese Entwicklungen sind notwendig, um Wohnraum langfristig zu erhalten und an veränderte Anforderungen anzupassen – etwa bei Energie, Nutzung oder Wohnformen. Gleichzeitig betreffen sie nicht nur Gebäude, sondern auch das Leben in den Siedlungen.

Was die HGW gestaltet

Die HGW baut und saniert nicht nur Wohnungen. Sie plant Veränderungen in ihren Siedlungen mit Blick auf unterschiedliche Bedürfnisse und Lebenssituationen. Dabei spielen verschiedene Faktoren eine Rolle: rechtliche Rahmenbedingungen, Kosten, langfristige gesellschaftliche Entwicklungen und neue Anforderungen an das Wohnen. Es geht



Wie soll der neue Spielplatz aussehen? Wo Rahmen und Projekt es ermöglichen, kann Partizipation wertvolle Impulse geben und dazu beitragen, dass Aussenräume aktiv genutzt werden.

dabei nicht nur um einzelne Gebäude, sondern um das Zusammenspiel im Ganzen.

Vom Bauprojekt zum Alltag

Was zuerst auf Plänen entsteht, zeigt sich später im Alltag: Ein neuer Eingang verändert Gehwege. Eine sanierte Waschküche verändert Abläufe. Ein neu gestalteter Aussenraum schafft Raum für An-

eignung. Solche Veränderungen wirken oft unscheinbar, haben aber konkrete Auswirkungen. Sie beeinflussen, wo man

Ein neu gestalteter Aussenraum schafft Raum für Aneignung.

Was passiert gerade?

- Wege werden neu geführt oder anders genutzt
- Eingänge und Zugänge werden verändert
- Waschküchen, Keller oder Nebenräume werden angepasst
- Aussenräume und Spielbereiche werden neu gestaltet
- Balkone, Fenster, Küchen, Bäder oder Fassaden werden erneuert
- Lärm, Staub und Einschränkungen während der Bauzeit
- In Neubauprojekten erstellen wir mehr Wohnraum und berücksichtigen dabei neue Wohnformen



sich begegnet, wie Kontakte entstehen oder wo Rückzug möglich ist.

Es braucht immer die Teilhabe der Bewohner:innen.

Wir planen nach bewährten und zum Teil innovativen Ansätzen. Letztlich sind es aber immer die Menschen, welche Räume in Anspruch nehmen und beleben. Deshalb braucht es immer die Teilhabe der Bewohner:innen.

Raum fürs Miteinander

Das Fokusthema «Raum fürs Miteinander» begleitet die HWG durch das Jahr 2026. Dabei geht es nicht um einzelne Bau- oder Sanierungsprojekte, sondern um den Zusammenhang: Wie werden unsere Siedlungen gebaut, saniert und entwickelt – und was bedeutet das für das Zusammenleben darin?



Mehr dazu online auf unserer Webseite: hgw-wohnen.ch/miteinander



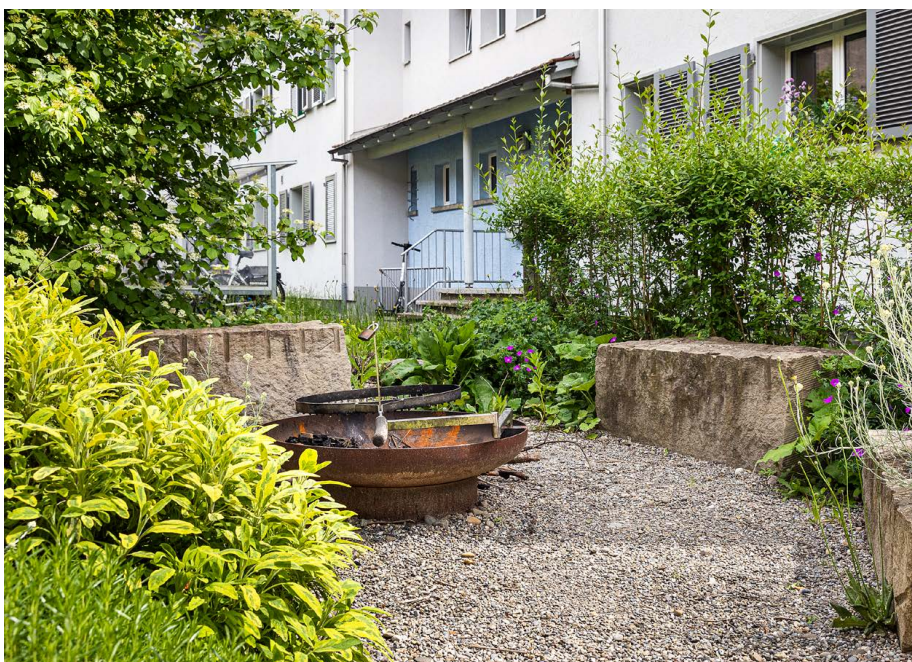
Raum für Bewegung und Spiel



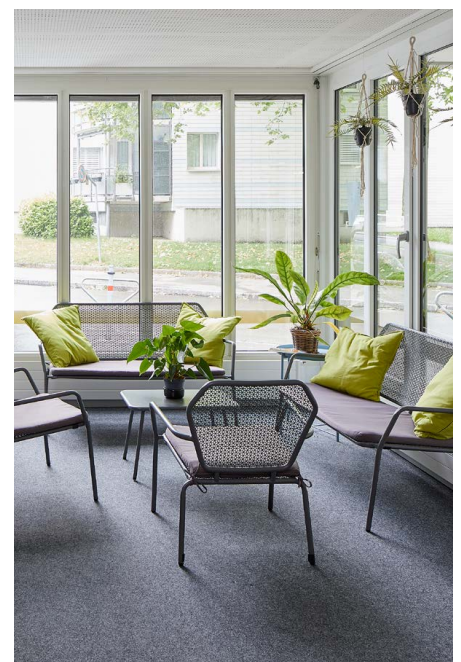
Einmal bewusst hinschauen: Wo spielt sich das Zusammenleben eigentlich ab?

Was das für den Alltag bedeutet

- Wo treffe ich in meiner Siedlung andere Nachbar:innen und wo eher nicht?
- Wann komme ich mit anderen ins Gespräch und wann bleibe ich lieber für mich?
- Wo funktioniert das Miteinander gut und wo eher weniger?
- Was mache ich selbst, damit das Zusammenleben klappt?



Lauschige Grillecke, die gemeinsam genutzt werden kann



Platz für nachbarschaftlichen Austausch

Bauen, während das Leben weitergeht

Die HGW saniert, wenn möglich, im bewohnten Zustand, damit Menschen ihr Zuhause behalten können. Damit solche Sanierungsphasen gelingen, braucht es gegenseitiges Verständnis und Flexibilität.



Perfekter Ort zum «Versteckis» spielen – zwischen den Wohncontainern

Wenn Siedlungen saniert werden, geschieht das bei der HGW, wenn immer möglich, im bewohnten Zustand. So können die Bewohner:innen in ihrem vertrauten Wohnumfeld bleiben. Gleichzeitig bedeutet eine solche Erneuerungsphase, dass der Alltag für einige Wochen nicht seinen gewohnten Gang geht. Lärm, Staub, Provisorien und ungewohnte Abläufe gehören dazu. Umso wichtiger sind gegenseitiges Verständnis, Geduld und Flexibilität von allen Beteiligten.

Wo tagsüber gebohrt, gehämmert und erneuert wird, geht gleichzeitig das Leben weiter: Es wird weiterhin gekocht,

gespielt, gearbeitet und gelernt. Die HGW unterstützt die von den Bauarbeiten betroffenen Bewohner:innen dabei, den Alltag während der intensiven Sanierungsphasen möglichst gut zu bewältigen. Wo es die Situation erlaubt, werden temporäre Ersatz- oder Ausweichwohnungen zur Verfügung gestellt. Gerade für Familien mit schulpflichtigen Kindern kann das eine wichtige Entlastung sein. In anderen Fällen werden Tages- oder Sanitärcontainer eingerichtet. Wo auch das nicht möglich ist, kommen praktische Hilfsmittel wie Elektro-Rechauds, Chemie-WCs oder provisorische Wasseranschlüsse im Treppenhaus zum Ein-

satz. So entstehen je nach Siedlung unterschiedliche Lösungen; immer mit dem Ziel, den Alltag trotz Baustelle so gut wie möglich weiterzuführen.

Trotz zahlreicher Massnahmen sind Flexibilität und Ausdauer gefragt. Unsere Bewohner:innen finden eigene Wege, um mit Bauphasen umzugehen. Manche nutzen die Gelegenheit für längere Ferien oder besuchen Verwandte. Andere verbringen mehr Zeit draussen oder treffen sich zum Grillieren. Und die Kinder? Die kleinsten Bewohner:innen entdecken auch während einer Bauphase überall neue Spielmöglichkeiten.

So belastend Bauphasen sein können, sie schaffen vielerorts neue Begegnungen. Man kommt häufiger ins Gespräch, hilft einander aus, teilt Erfahrungen und organisiert sich gemeinsam. Das Miteinander wird in dieser besonderen Zeit bewusster gelebt. Genau das macht sichtbar, was eine Siedlung neben den Gebäuden ebenfalls ausmacht: Die Menschen, die dort wohnen.



Mehr zu unseren Bauprojekten:
[hgw-wohnen.ch/
bauen/planung](http://hgw-wohnen.ch/bauen/planung)

Agenda 2026

Mieterinfo
17. November 2026

IMPRESSUM

Herausgeberin HGW Heimstätten- Genossenschaft Winterthur

Ausgabe Nr. 34 – Juli 2026

Texte Cynthia Grasso, Mirjam Giarrizzo, Anne Boekhout, HGW

Bilder Andreas Mader, Winterthur, HGW

Gestaltung und Grafik Partner & Partner, Winterthur

Auflage 2500 Exemplare

www.hgw-wohnen.ch

